

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Von seiner Orientreise ist am 26. d. das Kaiserpaar in Potsdam wieder eingetroffen und wurde am Bahnhof von den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die zur Zeit in Potsdam weilten, der Generalstaats- und den Spalten der Potsdamer Behörden empfangen.

\* Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch direkte Besprechung zwischen ihm und dem Prinz-Regenten Gustav über die Militär-Strafprozeßordnung volle Verständigung erzielt worden. Der Prinz-Regent hat in die Errichtung eines bayrischen Senats mit dem Sitz in Berlin beim obersten Militärgerichtshof eingewilligt. Dagegen hat der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden in diesem bayrischen Senat und des Militärrats am selben eingeraumt.

\* Der württembergische Ministerpräsident von Mittwoch erhielt anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Minister des Auswärtigen und Minister des königlichen Hauses eine Menge Glückwünschrücke, Schreiben und Telegramme vieler auswärtiger Fürstlichkeiten, Staatsräte und Korporationen. Der König kam zu persönlicher Gratulation aus Bebenhausen nach Stuttgart. Die Königin ließ beim Jubiläum ein prachtvolles Blumen-Arrangement aufstellen. Der preußische Gesandte und andere Diplomaten gratulierten persönlich.

\* Der Reichsangeiger veröffentlicht die Abberufung des Gefundenen am päpstlichen Stuhl Otto v. Bismarck und seine Befreiung in den Ruhestand unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eisendaub.

\* Zahlreiche Ausweise sind in jüngster Zeit auch aus den Reichsländern erfolgt. Wolffs Bureau meldet, daß es sich dabei um Ausländer handelt, welche entweder wegen gemeiner Vergehen Strafen erlitten haben, oder welche, wie die sämtlichen ausgewiesenen Italiener, als Anarchisten bereits aus der Schweiz ausgewiesen waren. Außerdem seien ein Professor der Sorbonne ausgewiesen, der schon in früheren Jahren geologische Aufnahmen ohne behördliche Erlaubnis gemacht, und ein Theehändler aus Basel, der mit 300 Pf. Gelddrohung bestraft sei wegen Lieferung von Kochschriften über das Heilsvorhaben.

### Österreich-Ungarn.

\* Ein Besuch des Zaren in Wien wird vom Londoner "Daily Telegraph" für Anfang April angekündigt. Der Zar beabsichtige ursprünglich, zum 2. Dezember nach Wien zu kommen, aber dieser Plan wurde infolge Aufgebots der Jubiläumsfeier gestrichen; nun habe der Zar ganz aus freien Stücken den Wunsch ausgedrückt, den Besuch nach Ablauf der tiefen Trauer zu machen. Aus diesem Grunde werden Besuche in politischen Kreisen besondere Bedeutung beigegangen.

\* Der Tschechentum des österreichischen Abgeordnetenhauses hat gegen den Kriegsminister mobil gemacht, weil dieser nicht dulden will, daß tschechische Reserveoffiziere bei Kontrollversammlungen mit „zde“ statt des vorgeschriebenen „hier“ antworten. In einer schriftlichen Resolution wird das Verfahren der Heeresverwaltung als eine „Eneidigung“ der tschechischen Nation bezeichnet.

\* In Budapest scheint durch das energische Eindringen der Polizei gegen die Studenten die Ruhe wieder so ziemlich hergestellt zu sein und auch die Opposition im Reichstage hat vorläufig auf weitere Großheiten verzichtet. Als ein Nachspiel der ereigneten Auseinandersetzungen im Abgeordnetenhaus ist das parlamentarische Duell zu erwähnen, das zwischen dem Minister des Innern v. Perzel und dem Abgeordneten Hille auf Säbel stattfand und mit einer ziemlich schweren Verwundung des ersten durch einen Sturzhieb endete. Es wird übrigens erzählt, daß durch die Vorgänge der letzten Tage das Ansehen des Ministerpräsidenten Banffy beim Kaiser ziemlich erschüttert worden sei — ob diese Gerüchte wahr sind, muß dahingestellt bleiben. Die Gewährung der Verlängerung des Banffy zu beliebiger Verwendung spricht nicht eben dafür.

### Am Vorabend der Hochzeit.

27) Roman von Helene Stöll

(Fortsetzung)

Nicht eine Menschenseele! Als das Dienstmädchen am anderen Morgen in mein Zimmer kam, sagte ich, daß ich heftiges Kopfschmerz habe, was wahrscheinlich keine Lüge war, und daß ich nicht geföhrt zu sein wünschte. Dann versuchte ich es an meine Braut zu schreiben.

"Sie erwähnten schon einmal Ihrer Braut," unterbrach ihn Mellien; "ich vermute, Sie sprachen von den jungen Dame, die Ihre Frau werden sollte, aber ihren Tod auf so schreckliche Weise fand."

Heinrich starnte ihn einen Augenblick verwundert an, dann rief er lebhaft: "Es ist ja wahr, Sie wissen noch nichts davon! Nein, Herr Justizrat. Martha Wellner, verunglückte nicht, sie lebt und ist meine Frau."

Mellien sank im Überraschung des Staunens traurisch in seinen Sessel zurück. "Fahren Sie fort," sagte er dann mit matthe Stimme, "ich glaube nicht, daß nach dieser unerwarteten Nachricht noch irgend etwas im Stande sein wird, mich in Staunen zu versetzen."

"Ich erwähnte soeben, nahm Heinrich seinen Bericht wieder auf, daß ich versucht, an Martha Wellner zu schreiben und ihr auseinanderzulegen,

was geschehen war, es gelang mir nur schlecht. Ich gab zwar meinen Brief zur Post, in dem ich ihr, jede Erklärung beiseite lassend, mitteilte, daß unsere Hochzeit aufgehoben werden müsse;

als ich aber ruhiger geworden war, bangte mir vor der Wirkung, welche dieser unerwartete

### Frankreich.

\* Der Minister für die Kolonien ermächtigte den Gouverneur von Guiana, einem Manne ein Telegramm zu senden. Das Telegramm soll an den Gouverneur von Guiana gerichtet werden, der es auf direktem Wege an Dreyfus gelangen lassen wird.

\* General Brialmont unterzeichnete den Befehl, nach welchem Picquart wegen Fälschungen und Gebrauchs von Fälschungen vor ein Kriegsgericht zu stellen ist, welches am 12. Dezember zusammengetreten soll. Die öffentliche Meinung im Prozeß gegen Picquart soll während der Aussagen gewisser Organe der französischen Geheimpolizei in ihrer Angelegenheit des Hochvertrags ausgeschlossen werden.

\* In der Kammer wurde heute der Entwurf eines von zahlreichen Deputirten unterzeichneten Antrages verlesen, der eine Herabsetzung der militärischen Dienstzeit auf zwei Jahre bevedert. (Dem Senat liegt ein gleicher Antrag schon vor.)

### Italien.

\* Bei Gründung der Anti-Anarchistenkonferenz in Rom waren am Donnerstag mit Ausnahme einiger Delegirten, die nicht eingetroffen sind, sich aber entschuldigt haben, die Abordnungen aller europäischen Mächte zugegen, welche die Einladung zur Konferenz angenommen haben. Zum Vorsitzenden wurde der italienische Minister des Äußenhandels gewählt. Die Konferenz, in der alle europäischen Staaten vertreten sein werden, wird ungefähr vierzig Mitglieder zählen. Man nimmt an, daß die Arbeiten der Versammlung nicht länger als einen Monat dauern, somit wahrscheinlich noch vor Weihnachten beendet sein werden. Den einzelnen Delegirten der Regierungen wird volle Freiheit eingeräumt sein, Antreden einzutragen und auch solche Fragen anzugeben, die sich nicht unter den seitens der italienischen Regierung der Konferenz vorgelegenden befinden.

Es wird erwartet, daß die Konferenz mindestens zum Beschlusse, engere Beziehungen zwischen den Polizeibehörden der Staaten zu schaffen, sowie zu der Überwachung der Anarchisten zu schaffen, sowie zu der Vereinbarung, daß alle anarchistischen Verbrennen als gemeine zu behandeln seien, führen werde. Man hofft jedoch die Hoffnung, daß es gelingen wird, auch bezüglich anderer Punkte zu einem Einvernehmen zu gelangen. — Die Mitglieder der Konferenz werden vom König und der Königin empfangen werden. Dagegen wird im Hinblick auf den ernsten Charakter der Konferenz von der Veranstaltung der Festlichkeiten, wie sie sonst bei ähnlichen Anlässen üblich sind, abgesehen werden.

\* Die Hindernisse, welche der Errichtung einer katholischen Gesellschaft bei im Vatikan im Wege standen, sind nur weggeräumt, und ist, dank der Vermittlung Deutschlands, zwischen der Kurie und der Pforte im Prinzip ein vollständiges Einverständnis erzielt worden. Auch Frankreich verzichtet auf weitere Opposition. Die Errichtung einer katholischen Gesellschaft beim Vatikan und die Erhebung der apostolischen Delegation in Konstantinopel zur Amtsnatur wird gegen Neujahr erfolgen.

### Spanien.

\* Die Königin-Regentin hat ein Dekret unterzeichnet, durch das die Emission einer vierprozentigen inneren Anleihe von einer Milliarde Pesetas genehmigt wird.

### Württemberg.

\* Der neue Kriegshafen in Böblitz ist jetzt fertig und der größte Teil der baltischen Flotte wird demnächst von Kronstadt nach Böblitz übergeführt. Während die russische Flottille bisher in Kronstadt jährlich drei Monate im Eis eingeschlossen war, kann sie in Böblitz das ganze Jahr ungehindert ein- und auslaufen und ist der deutschen Flotte fast um hundert Meilen näher. Der neue Hafen erhält den Namen Alexander III. Ein zweites Hafensystem ist bereits im Bau begriffen. (Schade um das schöne Geld!) Nach der Abrüstung werden ja die Kriegsschiffe überflüssig.)

\* In militärischen Kreisen verlautet, daß die Besatzung in Russisch-China Anfang

nächsten Jahres um 12 000 Mann erhöht werden soll. Die jetzt in Philadelphia im Bau befindlichen russischen Kriegsschiffe würden direkt nach Ostasien geführt werden.

### Uralstaaten.

\* Nach einer Uralener Meldung wird sich Prinz Georg im Laufe der nächsten Tage zum Antritt seiner neuen Stellung nach Irkutsk begeben. Der fünftige Kommissar wird in der Sib.-Bul von den Admiralen, dem Präsidium des Volksstreuungsausschusses, der höheren Geistlichkeit im Prozeß gegen Picquart soll während der Aussagen gewisser Organe der französischen Geheimpolizei in ihrer Angelegenheit des Hochvertrags ausgeschlossen werden.

\* In der Kammer wurde heute der Entwurf eines von zahlreichen Deputirten unterzeichneten Antrages verlesen, der eine Herabsetzung der militärischen Dienstzeit auf zwei Jahre bevedert. (Dem Senat liegt ein gleicher Antrag schon vor.)

### Amerika.

\* Die Friedenskommission wird am 28. d. ihre nächste, voraussichtlich entscheidende Sitzung abhalten. Agoncillo und Lopez, die beiden Vertreter des sog. revolutionären Philippinen-Kongresses (Präsident Aguinaldo), begeben sich nach Washington, um dem Präsidenten Mac Kinley die Anerkennung der freien Philippinen-republik auf einem im Wege der Vereinigung festzustellenden Gebiete verlangt wird. (Es sollten die optimistischen Vertreter des Tagalenvolkes eine genügend deutliche Antwort in der aus Manila kommenden Meldung sehen, daß die Amerikaner dort 4000 Mann Verstärkungen gelandet haben.)

### Afrika.

\* Nach einem Telegramm aus Südl. gewinnt die Reformpartei in Korea an Boden. Mehrere Beamte, unter ihnen der Koreanische Gesandte in Japan, wurden verbannt. Der Kaiser erklärte den Vertretern der Mächte, er wünsche Reformen einzuführen.

### Zeppelins lenkbare Luftschiff.

\* Die mit einem Aktienkapital von 800 000 Mark gegründete "Gesellschaft für Förderung der Luftschiffahrt" in Stuttgart lädt gegenwärtig, wie schon kurz mitgeteilt wurde, bei der Domäne Manzell in der Nähe von Friedrichshafen einen schwimmenden Schuppen von riesigen Größenverhältnissen herstellen.

In diesem Schuppen soll unter Leitung eines Stuttgarter Maschinenbauers Graf Zeppelins lenkbare Luftschiff hergestellt werden. Die Flugversuche, welche mit demselben im Juli 1899 über den Bodensee stattfinden sollen, dürfen eine große Menge Schaulustiger herlocken. Hauptmann Möder, ein in aeronautischen Dingen bestens bekannter Fachmann, beschreibt das neue Fahrzeug in der Zeitschrift Prometheus: Dasselbe besteht aus mehreren für sich selbständigen, aber aneinandergefügten Ballonkörpern; deren Zwischenräume sind, um Luftüberstand zu vermeiden, mit cylindrischen Stoffröhren umhüllt, sobald der ganze Zug als ein einziges, sehr langgestrecktes, vorn und hinten zugelängig abgerundetes Luftschiff erscheint. Der vorderste Ballon stellt das Zugfahrzeug vor und ist nicht, wie bei früheren lenkbaren Luftschiffen, mit einem, sondern mit mehreren Motoren versehen, die je zwei Schraubenpropeller in Drehung setzen.

Die inneren Ballone bestehen aus einem festen Gerippe von Stäben, Drahtseilen und Drahtgelenken und sind durch Zwischenwände in Kammern eingeteilt. Dieses Gerippe ist außen von einer Stoffhülle umgeben. Eine Neuerung ist auch die an der Spitze des vordersten Ballons oben und unten angebrachte Seitensteuerrichtung. Die inneren Gasballen sind, um der Ausdehnung durch geringen Auftrieb und größere Wärme Raum zu gewähren, nicht völlig mit Wasserstoff gefüllt. Bei der starten duheren Form hat dies kein Bedenken. Um bei Gewichtsveränderungen, wie sie bei längerer Fahrt durch Verbrauch des Betriebsmaterials erfolgen, daß die Ballons in gleicher Höhe zu halten, muß eine entsprechende Menge Gas aus-

gelassen werden. Bei so zahlreichen Gasbehältern, ist es nicht ratsam und kaum durchführbar, aus allen ein solches Raummaß an Gas auszulassen, das in Summa der Gasauslast dem Gewichtsverlust entspricht und die Gleichgewichtslage erhalten bleibt. Graf Zeppelin hat daher auf die Gesamtlänge des Bootes Gasvorräte verteilt, die so lange sie mit Wassergestalt sind, die stammern einzelner Gasbehältern zum Teil einnehmen. Unter der ganzen Länge des Fahrzeugs befindet sich ein Gang, von dem aus man auf Strickleitern nach allen Teilen des Luftschiffes gelangen kann. Entsprechend verteilt sind die Gondeln, die Belebung, Passagiere, Betriebsvorrichtungen, Posten und Wasser aufzunehmen. Das Wasser dient als Ballast, besonders zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Fahrzeugen untereinander, was durch Pumpen und ein Rohrleitungssystem herbeigeführt wird. Die Luftfahrtanlagen sind weiter mit Längswinden versehen, um den Luftrichtung zu bringen. Die Längswinden hängen an Flaschenzügen und sind außerdem mit zwei an den Enden des Luftfahrtzugs laufenden Drahtseilen befestigt. Bei Verschiebungen des Längsgewichts auf einer unter dem Fahrzeug befindlichen Längsstange werden diese Drahtseile sich auf Schnallen auf oder ab, deren Bindungen so berechnet sind, daß die Drahtseile immer gespannt bleiben.

Es ist sehr wichtig, daß Graf Zeppelins Luftschiff sofort in einer Größe verwirklicht wird, welche dessen praktische Verwertbarkeit ermöglicht. Freilich darf man sich über die Schwierigkeiten, mit solch lustigen Kolos zu manövrieren, nicht täuschen, denn wir entdecken in dieser Beziehung jedes Erfahrung. Mit der Errichtung eines Luftschiffes oder einer Flugmaschine an sich ist das Problem immer noch nicht vollkommen gelöst; die weitere Erfahrung bezieht sich auf den Lehrkursus, wie man diese Fahrzeuge am schnellsten und gefahrlosen zu gebrauchen lernt. In neuerer Zeit sind alle forscher darin einig, daß aeronautische Versuche an oder über einer Wasseroberfläche stattfinden müssen. Wenn also der Bau von Zeppelins Luftschiff am Bodensee erfolgt, so wird dieser weisen Vorsicht von dem Erbauer Rechnung getragen.

### Von Nah und Fern.

Ebing. Der Altpreuß. Ztg. geht eine Meldung aus Braunsberg zu, wonach vor vier Wochen auf der Rückreise des Zaren aus Kopenhagen der von ihm benutzte Zug in großer Gefahr geschwebt habe. Ein Bahnwärter habe die am Bergübergang Böhmenhöfen-Bogern befindliche Eisenbahnbrücke verbarrichtet gefunden. Mit Ausleitung aller Kräfte sei es dem Wärter gelungen, daß Hindernis zu beseitigen, bevor der Schnellzug, der dem Sonderzug des Zaren voranging, die Stelle passierte. Der Bahnwärter sei infolge der Auszehrung und Überanstrengung erkrankt und liege im Krankenhaus. Recherchen seien ange stellt, die mit großer Heimlichkeit betrieben würden. — Die Nachricht ist natürlich nur mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Baumbach. Die granuläre Augen-Entzündung greift in Dertmannsdorf immer weiter um sich. Es sind sehr viele Erwachsene von der geschwieligen Krankheit befallen worden. Bei einigen Kindern sind schwere Fälle vorgekommen, bei denen eine Gittersonderung der Augenlider eintritt. Man bringt den Ausbruch der Krankheit mit der vorjährigen Hochwasser katastrophe in Verbindung. In Dertmannsdorf haben viele niedrig gelegene Wohnhäuser unter Wasser gestanden, das in den Wohnräumen große Mengen Schlamm absetzte.

Leipzig. In einem hiesigen Hotel hatte ein Mann Wohnung genommen, der sich für einen Geschäftsmann aus Chicago ausgab und nur französisch und englisch sprach. Dienstag abend bat er den Oberförstner des Hotels, ihm zwei amerikanische Noten im Gesamtwert von 150 Dollar zu wechseln. Dies geschah auch und bald darauf entfernte sich der Fremde. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß die Noten

streng überwacht und durchsucht werden würden. Er hielt Berlin als Groß- oder vielmehr Weltstadt für den Ort, der verhältnismäßig die größte Sicherheit bot.

Darin hatte er recht," bemerkte Mellien; "Sie schrieben mir aber doch von Spanien aus?"

Auf diese List war Doktor Wellner verfallen, um uns ohne Aufsehen Geld zu verschaffen. Wir hatten mit Schrecken bemerkt, daß wir beobachtet wurden, und hielten uns nicht mehr für sicher in Berlin. Ich konnte nicht direkt an Sie schreiben, ohne meinen Aufenthaltsort zu verraten. Da wir mit Spanien keinen Auslieferungsvertrag haben, so mache ich glauben, daß ich dort sei, um meine Verfolger von mir abzulenken."

„Wer ist Braun?"

Doktor Wellners Diener. „Sie sollen mir gleich sagen, weshalb Sie diesen Mann für Ihren Gegner halten, aber ich beantworten Sie mir eine andere Frage. Wurden Sie und Fedulein Wellner unter Ihrem wirklichen Namen getraut?"

„Natürlich!"

„Aber Sie nennen sich Baumann? Wie um des Himmelwillen kamen Sie auf die Idee?"

„Man fragte mich nach meinem Namen, als-

Brief auf sie ausüben muhte, und ich beschloß, auf alle Gefahr hin selbst nach Neudorf zu fahren, ihr alles zu sagen und dann ins Ausland zu fliehen. Sie dürfen nicht vergessen, daß ich von der Ansicht ausgeging, die Ermordung Alfred Baumanns würde sofort bekannt werden, und der Verdacht auf mich fallen. Jeden Augenblick glaubte ich verhaftet zu werden; ich habe seit jenen Tagen unausgesetzt in dieser schrecklichen Angst und Ungewissheit gelebt. Gott ist mein Zeuge, daß ich die erste ruhige Stunde hatte, nachdem der Polizei die Hand ruhig auf mich gelegt hatte. Meine arme Martha hatte das Vorgefallen gehabt, daß sie mir in irgend einer Weise Unglück bringen würde; sie hatte doch selbst stellvertretend von mir versprochen, daß sie ihr nichts verbergen, sondern sie ihr volles Teil an allem, was mir zustoße, tragen lassen wolle. Als ich ihr jetzt erzählte, weshalb ich fliehen mußte, beschwore sie mich, ihr zu gestatten, daß sie mit mir gehen dürte. Sie glaubte, ein Freund ihres Vaters würde uns auf der Stelle trauen können, und ich glaubte das ebenfalls, bis uns schließlich ihr Vater eines anderen belehrte."

„Sie sagten ihm doch nicht alles?" fuhr Mellien auf.

„Nein. Als ich ihm mitteilte, daß Baumann tot sei, schien er das übrig in seinem Gesicht zu lesen. Er hielt sich die Ohren zu und verdros mit, irgend etwas anderes zu sagen, als wonach er mich fragen werde. — „Weiß sie es?" fragte er dann, auf Martha deutend. — „Sich nicht stumm. — „Alles?" — „Ja, alles." — „Dann bleibt nichts übrig, als daß

du mit ihr davon gehst und dich so schnell als irgend möglich mit ihr trauen läßt, damit sie nicht gezwungen werden kann, gegen dich auszuzeigen." — Wir verließen Neudorf noch in derselben Nacht und trafen am nächsten Tage mit Dr. Wellner zusammen; er sah es auch in der That durch, daß der Standort bestimmt, da ja alle Formalitäten sonst in Ordnung waren, uns in dem Bezirk traute, in dem wir uns meldeten."

„Dann verdanken wir die Geschichte von dem Sturz Fedulein Marthas Wellners über die Klippen vermutlich der Erfindungsgabe ihres Vaters?"

Die Umstände legten sie ihm in den Mund. Ich hatte Martha gebeten, auf ihrem Lieblingsplatz bei den Klippen mit mir zusammenzutreffen zu wollen, und sie kam auch dorthin. Während wir miteinander sprachen, wehte der Wind ihren weißen Shawl fort. Man fand ihn später zwischen den zerklüfteten Felsen hängen und dieser Umstand führte schließlich zu der Annahme, daß sie verunglückt sei. Als Dr. Wellner an jenem Tage nach Hause zurückkehrte, ward er mit der Schreckensnachricht empfangen, daß seine Tochter über die Klippen geflüchtet sei. Er hatte sie vergeblich den Klippen entgegen gesetzt, welche Felswand er für Marthas Verschwinden geben sollte, jetzt hatte er nichts weiter zu thun, als der allgemeinen Annahme nicht zu widerstreiten. Auf seinem Rat gaben wir unseren Plan, Deutschland sofort zu verlassen, auf; er hatte jedenfalls recht mit seiner Meinung, daß alle ins Ausland gehenden Dampfschiffe, sobald der Nord bekannt war,